

Mathias Bellmann

A close-up photograph of a hand with severely cracked, dry, and brownish skin, resembling a zombie or a mummy, typing on a silver laptop keyboard. The laptop is on a wooden desk. The background is blurred, showing a chair and some papers. A teal-colored rectangular overlay is positioned in the lower right, containing the title text.

IM LAND DER MEDIENZOMBIES

Originalausgabe

*© by Mathias Bellmann. Das Werk einschließlich aller
Inhalte ist
urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.*



Inhaltsverzeichnis

Neo

Die Daten-Zauberin

Armee der Magersüchtigen

Xing

Altru-Tech

Lovelution





Neo

Seht euch unsere Helden an, wie sie durch die Straßen streifen. Hört ihr, wie sie danach schreien aufzubegehren? Fühlt ihr den noch leisen Kampfeswillen unserer mutigen Hexe? Stellt euch vor, ihr wäret an ihrer Stelle! Stellt euch vor, es wäre euer Herz, das schreit, aufbegehrt und sich weigert länger zu schweigen. Warum??? Fragt ihr angesichts der ganzen Scheiße da draußen wirklich warum?

Schaut euch unsere Welt an! Sie ist stumpf geworden, dabei könnte sie sanft und liebevoll sein. Fühlt, wie kalt und hartherzig unsere Gesellschaft geworden ist. Aber sie könnte so freundlich und mitfühlend sein. Stellt euch vor, all die Menschen dort draußen würden sich wirklich mögen. Stellt euch vor, wie harmonisch die Welt sein könnte. Wäre das nicht wunderbar? Aber überall herrscht die Ellenbogen-Mentalität und die kalte Schnauze regiert. Über allem steht der stumpfsinnige Konsumwahn. Er ist zum Gesetz der neuen Welt geworden.

Da war unser kleine Held. Er war die fühlende Biomaschine. Er stand auf der einen Seite und es, die Matrix der sozialen Netzwerke, stand auf der anderen Seite. Er, der sehr sensibel war und ein Auge für die kleinen Dinge entwickelt hatte. Es, das ein kaltes, digitales Netz über die Menschenwelt gespannt hatte und jedem Menschen gnadenlos einen Platz in der digitalen Hierarchie zuwies.

Autsch! Sie war hart in ihn rein gerannt. „Entschuldige“, sagte er zu ihr. „Ähä!“ sagte sie kopfnickend. Sie sah aus, wie eine der zahlreichen chinesischen Austauschstudentinnen, die überall auf dem Campus herumliefen. „Sorry, hab dich ganz übersehen. Wie heißt du?“ fragte er. „Keine Zeit. Keine Zeit. Ich chatte gerade“,

sagte sie und ging einfach weiter. Er war schockiert. Sie hatte so extrem auf ihr Smartphone gestarrt, dass sie einfach in ihn rein gerannt war. Bei ihrem Speed hatte das sogar richtig wehgetan.

Es passierte ihm in letzter Zeit immer öfter. All die hübschen Mädchen guckten nur noch auf ihre Handys und vergaßen die echte Welt um sich herum. Das war alles. Kein Augenkontakt. Keine Gespräche. Die ganze Mensa war voll von Menschen, die nur auf ihre Handys starrten und nichts anderes mehr taten. Manchmal war es so still, dass er nur noch das Geklimper des Bestecks hörte.

Neo sah ihr hinterher. „Autsch“, und schon war sie in den nächsten Kommilitonen rein gerannt. Sie war ein echtes Medienopfer, dachte er. Sie war mehr digitaler Zombie als freier Mensch.

Es war eine traurige Welt geworden, ging es ihm durch den Kopf. Werbepropaganda schärfte den Menschen ein, den anderen Menschen nicht zu vertrauen, aber den Produkten zu vertrauen. Sie schärfte ihnen ein, dass sie andere Menschen nicht bräuchten, dafür aber ihre Produkte bräuchten. Sie schärfte ihnen Misstrauen und Paranoia gegenüber ihren Mitmenschen ein, aber flößte ihnen gleichzeitig Vertrauen in ihre funkelnden Produkte ein. Durch die Werbung waren sie leichter zu kontrollieren, damit sie kauften, kauften und kauften; selbst wenn sie sich verschuldeten und dabei alles verlören.

Neo hatte gehört, in Korea oder Japan hatten sie extra Gehwege für Handynutzer eingeführt. Diese Menschen lebten so fern von der echten Welt, dass sie Gefangene in einer digitalen Parallelwelt geworden waren. Während diese Welt, in der ihre Körper und Seelen sind, stirbt. Ja, es ist dieser Konsumwahn, der unsere Natur tötet. Wir spüren es jeden Tag mehr und mehr, denn der Klimawandel droht uns den Saft abzudrehen.

Lasst uns mit Neo durch die Straßen laufen. Gucken wir uns die Menschen von heute gemeinsam an. Hört, wie sie